

## **Bibermonitoring**

Einige indigene Völker Nordamerikas („Indianer“) sahen in dem Biber ihren „kleinen Bruder“ und er galt ihnen als Totemtier heilig, da er - wie der Mensch - Dämme bauen und Wasser und Land trennen kann. Nach ihrem Glauben hat Manitou zuerst den Biber und dann den Menschen erschaffen. Auch natur-geschichtlich geht letzteres in Ordnung: Der Biber war vorher da. Und zu Zeiten der Jäger-und-Sammler-Kulturen sahen Fließgewässer und ihre zugehörigen Landschaften auch in Mitteleuropa völlig anders aus, hochkomplex und strukturreich und gerade aus diesem Grund vergleichsweise krisensicher. Das lupenreine, abflusshindernislose oder -arme Fließgewässer, wie wir es heute zur Regel gemacht haben, ist sehr jung in der Landschaftsgeschichte und wie sich in Zeiten der wachsenden klimagenerierten Dynamisierungsprozesse zunehmend zeigt, auch recht krisenempfindlich.

Seit rund 25 Jahren nun ist der „kleine Bruder“ im Landkreis Garmisch-Partenkirchen wieder am Werk dies zu ändern, lupenreine Gewässer mit Strukturen anzureichern, wasser-ausgetriebenes Land wiederzubewässern, dabei gefährdeten Arten amphibischer Lebensräume Lebensgrundlagen zu schaffen und den Wasserhaushalt der Landschaft grundsätzlich zu stabilisieren.

Biber – Freunde oder Gegner? Es kommt auf die Perspektive an: Freunde des dynamischen Naturschutzes, Gegner so mancher Land- und Gewässernutzer. Damit sind Probleme vorprogrammiert. So wird auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen mittlerweile eine nennenswerte Anzahl Biber zum Zwecke der „Schadens“-Vermeidung entnommen, d.h. in der Regel getötet. Da sich das auf die Landratsämter delegierte Bibermanagement aus verschiedenen Gründen in zahlreichen Fällen auf die fachliche und rechtliche Begleitung dieser Entnahmen beschränkt, neigt es faktisch dazu, als Biberentnahmemanagement missbraucht zu werden.

Ein wesentliches Ziel des BUND Naturschutz (BN) ist, dafür zu sorgen, dass die bei uns heimischen Tier- und Pflanzenarten gute Lebensbedingungen vorfinden. Dafür braucht es aber ein proaktives und nachhaltiges Bibermanagement – zumal Biber durch die europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie streng geschützt sind. Freilich verkennt der BN durch Biber verursachte Schäden keineswegs und fordert auch deshalb ein vorsorgendes Bibermanagement. Eine wesentliche Grundlage hierfür ist eine genaue Kenntnis der Vorkommen von Bibern und ihrer potentiellen Lebensräume. Nur auf dieser Basis könnte der Landkreis ein dem Schutzstatus und den möglichen ökosystemaren Wohlfahrtswirkungen angemessenes Bibermanagement praktizieren.

Leider existiert beim Landratsamt Garmisch-Partenkirchen weder eine jahresaktuelle Bestandsaufnahme der Bibervorkommen, wie im Übrigen auch für andere konfliktbeladene Arten, noch ein Kataster der Potentiale von Biberlebensräumen im Landkreis. Da nicht damit zu rechnen ist, dass sich dies in absehbarer Zeit ändert, hat die BN-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen zur Unterstützung das Projekt Bibermonitoring angedacht. Im Rahmen des Projekts sollen die Bibervorkommen des Landkreises ermittelt und beobachtet sowie Potentiale von Biberlebensräumen identifiziert werden. Dazu müssen die Gewässer immer wieder einmal abgegangen werden, am besten in der

Zeit von Oktober bis April. Bibervorkommen können an verschiedenen Merkmalen erkannt werden, z.B. an den Biberdämmen, ihren Bauen, an gefälltten oder angefressenen Gehölzen, an weiteren typischen, durch Biber verursachten Strukturen – oder man sieht mit etwas Glück die Tiere selbst. Auch Potentiale von Biberlebensräumen lassen sich mit etwas Erfahrung erkennen. Die ermittelten Sachverhalte sollten fotodokumentiert und der Standort in einer Karte festgehalten werden. Auch kann es nicht schaden, die vorhandenen Biberstandorte zum Schutz der Tiere im Auge zu behalten. Alle Beobachtungen werden dann zu einer am besten jährlichen Gesamtübersicht zusammengetragen, um daraus Erkenntnisse für das Bibermanagement zu gewinnen.

**Um dieses Projekt realisieren zu können, brauchen wir Sie, brauchen wir Dich. Je mehr Aktive sich dieser Aufgabe annehmen, desto einfacher wird es und vielleicht gelingt dann eine vollständige Erfassung der Bibervorkommen und der Potentiale ihrer Lebensräume. Werdet aktiv – die Biber und ihre Begleit- und Folgearten werden es Euch danken!**

Bei Interesse an einer Mitarbeit im Projekt Bibermonitoring freuen wir uns über einen Kontakt über die

### **Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen**

**Geschäftsstelle:**

Schnitzschulstr. 18, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel.: 08821/78651, DI und DO 11 – 14 Uhr  
garmisch-partenkirchen@bund-naturschutz.de

*Harald Freese und Martin Kleiner*